

Asus ROG Swift PG348Q im Test

DIE GRÖSSE ZÄHLT DOCH



Der Asus ROG Swift PG348Q im Test ist extrem teuer, dafür bietet er aber auch eine bislang sehr seltene Kombination aus 34 Zoll großem IPS-Display im breiten 21:9-Format mit flotten 100 Hertz und G-Sync. Von Nils Raettig

Full-HD-Auflösung, 24 Zoll Bildhöhe, 60 Hertz und das 16:9-Format waren gestern. Monitore wie der Asus ROG Swift PG348Q im Test zeigen, wie viel Bewegung in den letzten Jahren in den TFT-Markt gekommen ist. Er hat nicht nur ein 34 Zoll großes, leicht gebogenes Display im 21:9-Format mit einer Auflösung von 3440x1440 zu bieten, sondern auch schnelle 100 Hertz und die Unterstützung von Nvidias G-Sync-Technologie.

So viele extravagante Ausstattungsmerkmale haben ihren Preis, aktuell wird der

Asus-Monitor erst ab ungefähr 1.300 Euro gelistet. Er ist zwar momentan nicht gut lieferbar, laut Asus erreichen aber immer wieder kleinere Mengen des Monitors die hiesigen Händler. Die entsprechenden Modelle gehen dann meist direkt an Vorbesteller raus, dementsprechend kann es sich lohnen, selbst eine Vorbestellung vorzunehmen.

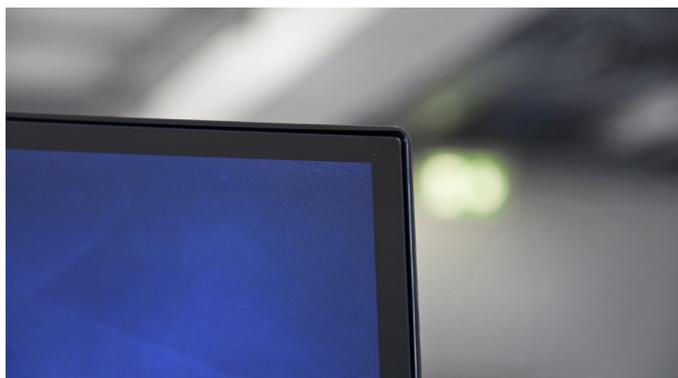
Wir empfehlen Ihnen, bei Interesse am Monitor zuvor den Händler Ihrer Wahl zu kontaktieren, um die ungefähre Anzahl an aktuellen Vorbestellungen und Ihre Chancen auf eine möglichst schnelle Lieferung besser einschätzen zu können. Ob sich das Zuschlagen lohnt, hängt aber nicht nur von den techni-

Asus ROG Swift PG348Q auf einen Blick:

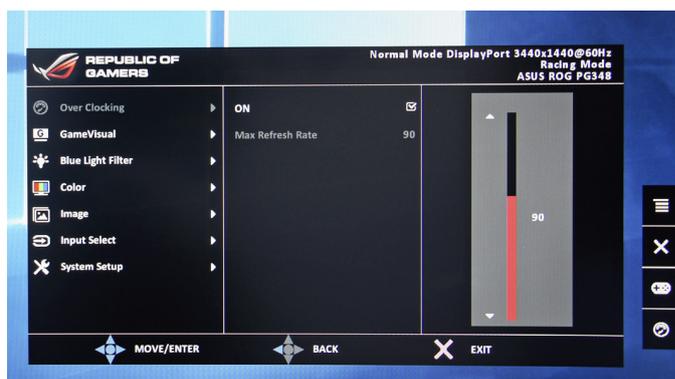
- Display im leicht gebogenen 21:9-Format
- 3440x1440 Pixel
- Nvidia G-Sync für die Synchronisation von fps und Bildwiederholrate
- maximal 100 Hertz Bildwiederholrate
- IPS-Panel (semi-glossy) mit 34 Zoll Diagonale
- viele Ergonomieoptionen
- kein Nvidia 3D Vision

schen Eckdaten (und dem Geldbeutel) ab, sondern auch vom Praxiseinsatz.

Wir haben uns den PG348Q deshalb in Spielen und im PC-Alltag genau angesehen und klären im Test, ob auch Faktoren wie die Reaktionszeit und die Bildqualität stimmen und der Monitor so viel Geld wirklich wert ist.



Der Rahmen des Asus-TFTs ist sehr schmal, allerdings wird nicht die gesamte Fläche des Displays zur Darstellung von Inhalten genutzt: Links, rechts und oben befinden sich kleine schwarze Balken.



Über das Menü ist es möglich, die Hertzzahl des PG348Q auf 100 Bilder pro Sekunde zu erhöhen. Das fühlt sich gerade in schnellen Spielen deutlich flotter an als die weit verbreiteten 60 Bilder pro Sekunde.

Spezielles Design, hohe Bildqualität

Der ROG Swift PG348Q sticht klar aus der Masse hervor, allerdings nicht nur wegen des immer noch recht seltenen 21:9-Formats, sondern auch durch das vergleichsweise extravagante Design. Es wird vor allem durch den Standfuß geprägt, der runde und eckige Formen mischt. Außerdem enthält er kupferfarbene Elemente und lässt auf Wunsch das »Republic of Gamers«-Logo in leuchtendem Rot auf dem Schreibtisch erstrahlen.

Auch wenn man es auf den ersten Blick vielleicht nicht vermuten würde, bietet der ungewöhnliche Standfuß dem großen Display sehr sicheren Halt, selbst bei stärkeren Erschütterungen des Schreibtischs bewegt sich der Monitor kaum. Da der Rahmen außerdem angenehm schmal gehalten ist und der PG348Q sonst nur in Form eines ungewöhnlichen Musters auf der Rückseite einen weiteren optischen Akzent setzt, können wir gut mit der ungewöhnlichen Optik des Standfußes leben.

Die Bildqualität ist deutlich weniger Geschmackssache. Uns fehlen zwar passende Messgeräte, um sie möglichst objektiv erfassen zu können, dem subjektiven Eindruck



Das Display des PG348Q ist leicht gebogen. Das soll dafür sorgen, dass der Abstand der Pixel zum Auge im Randbereich ähnlich hoch wie in der Mitte des Bildschirms ist.

des Testers nach liegt sie beim IPS-Panel des PG348Q allerdings auf einem sehr hohen Niveau. Es erreicht nicht ganz die Qualität des Eizo Foris FS2735 (Test in der GameStar-Ausgabe 05/2016) und hat gleichzeitig ähnlich wie der Eizo-TFT eine etwas niedrige maximale Helligkeit. Die Farbdarstellung wirkt aber sehr natürlich, die Kontraste sind hoch, und das Schwarz verdient diese Bezeichnung generell und auch in den Randbereichen noch. Das hat unser Testgerät nicht nur einer sehr gleichmäßigen Ausleuchtung, sondern auch dem praktisch kaum vorhandenen IPS-Glow zu verdanken.

Die Pixeldichte liegt durch die Auflösung von 3440x1440 und die 34 Zoll Bildschirm-diagonale bei etwa 110 ppi (»pixels per inch«) und damit auf einem guten Niveau. Zum Vergleich: Ein 24-Zoll-Monitor mit Full-HD-Auflösung kommt auf sichtbar niedrigere 91 ppi, ein 27-Zoll-TFT mit 2560x1440 Pixel erreicht mit 109 ppi einen fast identischen Wert.

Übertaktung per Monitor-Menü

Die Bedienung des Menüs erfolgt über das von anderen Asus-Monitoren bekannte Steuerkreuz und zusätzliche Tasten auf der Rückseite. Das klappt wie gewohnt sehr gut, auch die Menüstruktur weiß zu gefallen. Die Optionsvielfalt hält sich zwar in Grenzen, alle grundlegenden Einstellungen wie etwa zu Helligkeit und Kontrast oder zum Overdrive (dazu später mehr) sind aber vorhanden.

Ebenfalls im Menü zu finden: die Übertaktungsfunktion des Monitors. Standardmäßig läuft der TFT mit maximal 60 Hertz, über das Menü können Sie die Bildwiederholrate auf spürbar flottere 100 Hertz erhöhen (ab

Im etwas ungewöhnlichen Muster auf der Rückseite sind das Steuerkreuz und die Tasten zur Bedienung des Menüs gar nicht so leicht zu erkennen, sie erfüllen ihre Funktion aber tadellos.

75 Hertz in 5er-Schritten). Im Handbuch werden als unterstützte Grafikkarten nur Nvidia-Modelle ab der Geforce GTX 750 genannt, stammt die Grafikkarte von einem anderen Hersteller wie AMD oder Intel, sollte man sich dagegen vor dem Kauf informieren, ob die Übertaktung mit der eigenen Grafikkarte möglich ist. Auf unserem Testsystem ließen sich die 100 Hertz sowohl mit einer Radeon R9 270X als auch mit einer Radeon R9 390 problemlos aktivieren, eine genaue Liste mit unterstützten Modellen von AMD konnte uns Asus aber auch auf Anfrage nicht nennen.

Spielen mit dem PG348Q

Der PG348Q eignet sich aus verschiedenen Gründen hervorragend zum Spielen – vor allem, wenn Spiele das 21:9-Format gut unterstützen. Durch die im Vergleich zum 16:9-Format deutlich breitere Bildfläche kann man spürbar besser in die Spielwelt eintauchen. Dazu trägt auch die leichte Wölbung des Displays bei, allerdings nur subtil.

Der positive Effekt des größeren Sichtbereichs ist aber nicht in allen Spielen gleich ausgeprägt. Während New York in The Division auf dem PG348Q sehr eindrucksvoll wirkt und man Gegner in Randbereichen sogar früher als im 16:9-Format erkennen kann (siehe Screenshots), hilft die zusätzliche Bildfläche Freunden des ARAM-Spielmodus aus League of Legends deutlich weniger, da hier fast das ganze Spielgeschehen in der Mitte des Bildschirms stattfindet. Spiele kommen heutzutage aber deutlich besser mit dem 21:9-Format zurecht als noch vor ein paar Jahren, und selbst wenn es nicht unterstützt wird, funktionieren klassische Auf-



Durch den sehr breiten Sichtbereich im 21:9-Format (links) könnten wir erkennen, wenn sich ein Gegner von rechts hinter den Lkw begeben würde. Im 16:9-Format (rechts) reicht die Sichtfläche dagegen nicht aus, um auch den Bereich rechts von dem Fahrzeug noch im Blick zu haben, das 21:9-Format kann also auch spielerisch von Vorteil sein. So gut wie in The Division wird es aber nicht von allen Spielen unterstützt.



Nils Raettig
@nraettig



Wenn ich mir einen neuen Monitor kaufen wollte und 1.300 Euro übrig hätte – der PG348Q hätte beste Chancen, der TFT meiner Wahl zu werden. Ich persönlich bin ein großer Freund vom 21:9-Format (nicht nur in Spielen), 100 Hertz reichen mir fürs Zocken locker aus, und die Bildqualität des Asus-Monitors stimmt dank des sehr guten IPS-Panel ebenfalls. Da ich privat allerdings eher selten spiele und wegen meiner leichten League-of-Legends-Sucht seit Jahren meist ohnehin in ARAM lande, lohnt sich eine so große Investition in meinem Fall gegenwärtig nicht. Das ändert aber nichts daran, dass der PG348Q ein hervorragender Monitor für Spieler ist, mit dem man voraussichtlich viele Jahre lang Freude haben kann.

lösungen wie Full HD auf dem PG348Q als Ausweichmöglichkeit natürlich immer noch.

Einen kleinen Haken gibt es dabei allerdings: Wie der Monitor niedrigere Auflösungen als die native anzeigt (gestreckt, im korrekten Seitenverhältnis oder eins zu eins), lässt sich nur über den Grafikkartentreiber regeln, im Monitormenü selbst gibt es dazu keine Einstellungsmöglichkeiten. Unsere Empfehlung lautet das Seitenverhältnis beizubehalten, auch wenn dann je nach Auflösung recht große schwarze Balken links und rechts zu sehen sind. Eine sehr gute Anlaufstelle, um möglichst viele Spiele im 21:9-Format zum Laufen zu bringen, ist übrigens das Widescreen Gaming Forum (www.wsgf.org).

Flotte Hardware erwünscht

Apropos native Auflösung: Die ist mit 3440x1440 Pixel deutlich höher als Full HD (1920x1080), um aktuelle Spiele in hohen Details flüssig auf dem PG348Q zocken zu



Dank hoher Pixeldichte (110 ppi) wirkt das Bild in der nativen Auflösung sehr scharf. Dieser Screenshot stammt übrigens aus GTA 5, das eine R9 270X in Kombination mit Intels Core i7 4790K in 3440x1440 selbst bei hohen Details mit 30 bis 40 fps darstellen kann.



Um den Asus-TFT mit der Grafikkarte zu verbinden, haben Sie nur die Wahl zwischen HDMI und DisplayPort, wobei G-Sync und 100 Hertz nur per DisplayPort unterstützt werden.

können, benötigen Sie deshalb einen ziemlich flotten PC. Wir empfehlen dafür mindestens eine Grafikkarte wie die Geforce GTX 980 von Nvidia oder die Radeon R9 390X von AMD, in älteren Titeln oder mit etwas reduzierten Details können Sie aber auch mit langsamerer Hardware zurechtkommen.

Das gilt vor allem für Nvidia-Modelle, da die G-Sync-Technologie grade in niedrigen fps-Bereichen ein spürbar flüssigeres Spielgefühl ermöglicht. Um das zu erreichen, sorgt sie genau wie AMDs Pendant FreeSync dafür, dass der Monitor dank variabler Bildwiederholrate stets im Einklang mit der Grafikkarte arbeitet, was gleichzeitig auch Bildfehler wie Tearing in höheren fps-Bereichen verhindert.

Von diesen positiven Effekten profitiert auch der PG348Q spürbar, wobei G-Sync aus einem ruckelnden Spiel kein flüssig laufendes macht, zudem ist der Unterschied zwischen aktiviertem und deaktiviertem G-Sync grade in sehr hohen fps-Bereichen nur in Nuancen spürbar. Dank 100 Hertz fühlen sich Spiele mit dem PG348Q bei entsprechendem hohen fps aber auch ohne G-Sync bereits extrem flüssig und direkt an. Wir haben eine noch höhere Bildwiederholrate wie etwa 144 Hertz im Test nicht vermisst, der Unterschied zwischen 60 und 100 Hertz ist subjektiv empfunden jedenfalls deutlich größer als der zwischen 100 und 144 Hertz.

Wechseln wir in die niedrigere Auflösung 2560x1080, verliert das Bild etwas an Schärfe, zudem entspricht das Seitenverhältnis nicht exakt dem von 3440x1440. Beim Spielen selbst fällt beides allerdings kaum auf, die Interpolation gelingt dem PG348Q generell gut.

Die Reaktionszeit des PG348Q gibt Asus mit fünf Millisekunden an (vermutlich Grau zu Grau), in der Praxis und beim Wechsel von Schwarz zu Weiß und wieder zurück dürfte sie ohne Overdrive ein gutes Stück höher liegen. Spätestens mit der Overdrive-Einstellung »Normal« sind allerdings auch schnelle Ego-Shooter ohne Schlieren oder eine sichtbare Verschlechterung der Bildqualität mit dem Asus-Monitor spielbar. Die höchste Einstellung »Extrem« produziert dagegen bei schnellen Bewegungen sichtbare Farbsäume an Objektkanten, ohne das Spielgefühl entscheidend weiter zu verbessern, wir empfehlen deshalb die Stufe »Normal«. ★

ROG SWIFT PG348Q MONITOR

Hersteller / Ca. Preis	Asus / 1.300,-
Größe / Auflösung	34 Zoll / 3440x1440 (100 Hz)
Panel / Reaktionszeit	IPS / 5 ms
Höhenverstellung	ja
Neigbar / Swivel / Pivot	ja / ja / nein
Helligkeit / Kontrast	300 cd/m ² / 1.000:1
Anschlüsse	Displayport (1.2), HDMI (1.4)
Extras	21:9-Format, G-Sync, USB 3.0-Hub

BILDQUALITÄT 39/40

- sehr homogene Ausleuchtung
- hohe Kontraste
- gute Blickwinkel
- guter Schwarzwert
- ausreichende Helligkeit

SPIELELEISTUNG 19/20

- G-Sync
- 100 Hertz
- kurze Reaktionszeit
- kaum Schlieren oder Kantenunschärfen
- G-Sync / 100 Hertz nur mit Nvidia-Grafikkarte

TECHNIK 18/20

- 3440x1440 Pixel
- ausreichend entspiegelt
- schmaler Rahmen

AUSSTATTUNG 9/10

- DisplayPort
- HDMI
- viele Ergonomieoptionen
- USB-Hub
- Lautsprecher
- kein DVI

BEDIENUNG 9/10

- sehr übersichtliche Menüstruktur
- präzises Steuerkreuz
- keine Fernbedienung
- keine Bedienungssoftware

FAZIT

Dank großer Bildfläche, flotter Bildwiederholrate und G-Sync spielt es sich toll mit dem PG348Q. Einziger Haken: der extrem hohe Preis.

94
PREIS/LEISTUNG: Mangelhaft